
Palmsonntag

Predigttext: Phil 2,5-11

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Gerhard Moder

gehalten am 25.3.2018 in St. Pölten

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.

Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.



Im Judentum war das wichtigste Ziel eines Jüngers, des Meisters Abbild und Kopie zu werden. Er war ständig um seinen Meister, dem er uneingeschränkt vertraute und – gehorchte! Er wanderte, hungerte, dürstete, trauerte und feierte mit dem Meister. Der war sein Leben, ein anderes und für sich reserviertes suchte er gar nicht. Beide gehorchten sie Gottes Wort. Sein Meister hatte als Jünger auch so gelebt. Starb der Meister, wurde er dessen Nachfolger.

Manche Pharisäer, wollten leider Gottes Gebote umgehen und eigene Gebote hinzufügen. Sie wollten selbst gut dastehen, andere aber zu Sündern stempeln.

Mit solchen Methoden wird man zum Heuchler, bei denen Jesus rot sieht. Auch heutzutage gibt es Lehrer, welche Gottes Wort und Jesu Person salopp so umdeuten, dass salonfähig erscheint, was Gott ein Gräuel ist. Dies und die oftmalige Bestreitung der Gottessohnschaft Jesu geschieht u. a. durch die historisch-kritische Methode.

Wer Jesu Gesinnung hat, verhält sich jedoch ganz anders. „Er tut lassen das Wort stahn“ wie Martin Luther sagte und lebte. Jünger Jesu enthalten sich theologischer Winkelzüge und fragen sich vielmehr: Was würde Jesus hier und jetzt tun – und machen es auch so!

Solche Menschen haben Jesu Gesinnung. Ein Paar Verse zuvor ermahnt der Apostel Paulus die Gemeinde zu rechtschaffenem Leben.

Es geht ihm aber nicht um Motive und gute Vorsätze, zu denen man leicht Ja sagen kann, ohne sich zu ändern. Für Paulus ist die Person Jesu Christi und deren Gesinnung maßgebend.

Diese beschreibt er anbetend den Philippnern und uns in diesem Hymnus über Jesus. Nur Jesus kann Dein Vorbild sein. Du wirst nicht mit theologischer Lehre gefüttert, sondern Deine Selbstsicherheit soll erschüttert und Dein Herz soll bewegt werden, die Spur Jesu zu finden. Was Du im Predigtwort von Jesus hörtest, redet Dich an. Du bist da gemeint – so wie Gott Dich dachte und Du vor seinem Angesicht stehen sollst.

Jesus ist nicht bloß der edle Mensch, auf den ihn manche reduzieren wollen.

ER ist Gottes Sohn, Abbild des lebendigen, unsichtbaren, und liebenden Gottes.

Verstehen kannst Du ihn nicht – aber glauben und leben kannst Du ihn. Was Jesus für Dich aufgab, für Dich tat und warum, das kannst Du sehr wohl verstehen. Geliebt zu werden wie ER es tut, ist Deine tiefste Sehnsucht. Verlange keine Beweise, glaube Jesus und verwirkliche ihn in Dir mit Hilfe des Heiligen Geistes, darauf kommt es an.

Wer würde aus Liebe seine ganze Existenz preisgeben, nur um ein Diener jener zu werden, die ihn verspotten, ablehnen und sogar töten?

Darin, im Lieben, zeigt sich der wahre Gott Jesus Christus, den es nur einmal und das nur ganz oder gar nicht gibt.

Einwände und Versuchungen wehrte ER ab und war nach Kindesart dem Vater ergeben, dessen Wille seine Speise ist, Joh 4,24.

Er kam auch nicht, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele, Mk 10,45.

Alle Menschen – die Geborenen und die noch Ungeborenen, die Gesunden und die Kranken, die Guten wie die Bösen – sind Gott zu kostbar, um in dieser Welt vor die Hunde zu gehen!

Im Ps139 hörten wir, wie viel gute Gedanken Gott selbst über die noch Ungeborenen hat. Ich danke dir Gott, dass du uns so wunderbar gemacht hast, wunderbar sind Deine Werke, das erkennt unsere Seele.

Hattest Du schon jemals an Jesus einen Makel entdeckt? Oder hatten es Andere vermocht? Außer Witzeleien und vagen Unterstellungen hörte ich

noch nichts. Für manche ist Jesus nicht mehr zeitgemäß. Ich gebe ihnen recht, Jesus war nie der Zeit gemäß, weil Herr über Zeit und Ewigkeit! Auch wir sind nicht mehr zeitgemäß, weil mit einem Bein in der Ewigkeit stehen.

Wenn Du Jesus also nachfolgen willst, solltest Du Gott so ergeben sein wie Jesus. Gott mutet Dir aber nie so Schweres zu wie seinem Sohn. Auch Abraham hatte die Gesinnung Jesu und doch ließ Gott die Opferung Isaaks nicht zu!

Für die Apostel war das Leben mit Jesus einfach und schwer zugleich – weil sie zu 100% in der Nachfolge Jesu blieben. Wir aber verteilen unsere Zeit zwischen Familie, Beruf, Freizeit, Gemeinde und Jesus persönlich. Das ist nicht ganz einfach, denn jeder dieser Bereiche fordert Kraft und Treue von uns.

Wie gehen wir damit um?

Wie können wir diesen Spagat schaffen?

Wirf Ehrgeiz, Stolz und Eigensinn über Bord.

Und lass in all Deinen Lebensbereichen Jesu Gesinnung zum Tragen kommen. ER sagt:

„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu, wer im Geringsten ungerecht ist, der ist es auch im Großen, Lk 16,10.

Jesus lebte Dir das vor, mache es ihm einfach nach. Du bist jetzt nicht mehr Dein eigener Herr, das ist nun Jesus Christus. Jesus war selbst auch nie sein eigener Herr. Der Vater wollte durch den Sohn die Menschheit retten, der freiwillig und ohne Widerrede seine hohe Stellung neben dem Vater aufgab.

Nicht des Vaters Macht, die Liebe und der Gehorsam zum Vater motivierten Jesus zum Gang ans Kreuz! Aus dem Herrscher wurde ein Diener, Gott wurde in Jesus zum blutenden Opferlamm. Statt Ehre erlebte ER Spott und Feindschaft. Jesu Christi Heilswerk am Kreuz war notwendig, einzigartig, vollkommen und ist unwiederholbar.

Jesu Gesinnung jedoch, seine Liebe und sein Charakter wollen sich tausend- ja millionenfach wiederholen. Und da kommst Du ins Spiel!

Denn Jesus kam nicht allein zu unserer Rettung in die Welt, das war Gott nicht genug. ER wollte, dass wir uns die Gesinnung Jesu aneignen und mit ihm als Vorbild das immerwährende Leben mit Gott erlernen.

In seiner Bergpredigt, Mt 5-7, zeigt Dir Jesus, was gut ist und was Du besser lässt. Du liest hier, wie Jesus ist und

wie Du im tiefsten Grund Deiner Seele auch sein möchtest. Jesus sagt: Wer in mir ist und ich in ihm, bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun, Joh 15,5.

So ist Jesu Gesinnung, so wirst Du zur Kopie des Gottessohns, dafür schuf Dich Gott.

Als Sportler bewundere ich Leute wie Marcel Hirscher, Roger Federer oder Lionel Messi und als Musikliebhaber Mozart und Beethoven.

Mein Dank aber gilt Gott, der ihnen ihr Talent schenkte. Bei allem Respekt – Vorbild könnten sie mir nie sein – da ich doch Jesus habe!

Du wirst merken, dass man Dich als Jünger Jesu genau beobachtet. Wenn dann über Dich geurteilt wird: „Ah, der gehört zu diesem Jesus“, Joh 13,35, dann ehrt Dich das mehr als alle irdischen Ämter, Orden und Titel. Dein Leben in der Welt wird dadurch aber nicht leichter, nur einfacher, weil man Dich kennt. Ist es nicht schön und tröstlich, wenn zwei solcher Jesus-Kopien einander als solche erkennen?

Die Spur Jesu führt am Kreuz vorbei, da legst Du ab, was Deine Ähnlichkeit mit Jesus noch vermindert oder sogar verhindert. Sie führt dann weiter durch Dein Sterben und Auferstehen direkt vor des Vaters Thron.

Dein Ziel ist dasselbe, das Jesus hatte und erreichte. Jesus ist schon beim Vater und sein Name ist über allen anderen Namen. Schon zu irdischen Lebzeiten sind auch die Namen der Jesus-Gesinnten in der himmlischen Datenbank gespeichert. Hier gibt es keine Razzia und kein Löschen. In diesem Moment ist mein größter Wunsch, dass auch Dein Name drin ist. Amen.